

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 7

Schenna, Juli 2013

33. Jahrgang

Schulabschluss in Obertall

Am Montag, 7. Juni feierten die Schüler von Obertall vorgezogen mit Pfarrer Herman Senoner die Abschlussmesse. Musikalisch begleitet wurden sie von den Gitarrespielern. Heuer wurde erstmals auch in Obertall vom Kultur- und Heimatpflegeverein ein Gitarrekurs organisiert. Franziska Gufler, Julia Pichler, Jan Perkmann, Annelies Hofer und die Gitarrelehrerin Barbara Ennemoser verliehen mit ihren Liedern der Messe eine besondere Note. Alle Anwesenden lobten die Gitarreklänge und hoffen, dass man sie nun öfters in der Kirche von Obertall zu hören bekommt.

Am Abend desselben Tages trafen sich die Schüler in der Grundschule zum Leiseabend. Es wurden heimi-

sche Blumen gepflückt und deren Namen in Büchern nachgeschlagen, neue Bibliotheksbücher angeschaut, gelesen und vorgestellt, Kreuzworträtsel erstellt und ausgefüllt.

Nach dem Abendessen kam Elmar Tschöll vom Weißen Kreuz von St. Leonhard in die Schule und erzählte vieles über seine Arbeit mit Verletzten, die Erste Hilfe, und zeigte seinen Rettungswagen. Plötzlich kam Rauch aus einer Klasse im unteren Stock und ein Schüler alarmierte sofort mit dem Handy die Feuerwehr. Es dauerte nicht lange und alle Schüler und Lehrer konnten von der Feuerwehr gerettet und in Sicherheit gebracht werden. Später durften die Kinder mit dem Feuerwehrauto bzw. Rettungsauto mitfah-



Schüler vom Gitarrenkurs umrahmten die Schulabschlussmesse

ren. Gegen 22.00 Uhr holten die Eltern die Schüler ab. Die letzte Schulwoche war für die Schüler von Obertall etwas ganz besonderes, sie durften jeden Tag mit der Seilbahn nach Verdins fahren und im Hotel Schön' Aussicht einen Schwimmkurs mit Lehrerin Gerlinde Marth absolvieren. Ein besonderer Dank gilt der Fa-

milie Günter Illmer für die Bereitstellung des Hallenbades und Hans Illmer für die kostenlose Benützung der Seilbahn.

So ging das Schuljahr 2012/13 recht spannend und fröhlich zu Ende und allen Schülern und Lehrern die besten Wünsche für schöne Ferien.



Schwimmkurs in der letzten Schulwoche



Zum Schulschluss erhielten die Schüler noch wichtige Informationen vom Weißen Kreuz

Das Schuljahr 2012/2013 ist zu Ende

Am Freitag, den 14. Juni, begannen heuer für die Grund- und Mittelschüler in Schenna die Ferien. Mit einem Wortgottesdienst für die Schulgemeinschaft wurden die Kinder in den Sommer verabschiedet.

Für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen dauerte die Anspannung noch zwei Wochen. Galt es doch

die schriftliche und mündliche Prüfung abzulegen.

Mittlerweile dürfen alle Schüler und Lehrer die Ferien genießen und neue Kräfte für den Herbst sammeln. Und hier die Ergebnisse der Mittelschul-Abschlussprüfung mit Namen der Schülerinnen und Schüler mit dem Notendurchschnitt 9 und 8:

NEUN	Gander Jonas Kröll Stefan Müller Claudia Regele Philipp Kaufmann Sophie
ACHT	Dosser Carmen Holzner Julian Kaufmann Simon Kuppelwieser Martin Pföstl Claudia Pföstl Manuela Plank Magdalena Platzer Corinna Prunner Elisabeth Walzl Jessica Zipperle Katrin Beccari Simon (Privatist) Kiem Franziska (Privatistin) Almberger Alexandra Gufler Matthias Karnutsch Claudia Mair Moritz Mair Thomas Pföstl Sonja Pföstl Tobias Walzl Anna Emeri Giorgia (Privatistin) Pichler Talita (Privatistin)

13 Jahre lang stand Frau Dr. Ursula Pulyer dem Schulsprenkel Meran-Obermais als Direktorin vor, nun hat sie sich entschieden neue berufliche Wege einzuschlagen und Leiterin der Evaluationsstelle des Landes zu werden. In ihrer Zeit als Schulführungskraft wurden viele innovative Ideen umgesetzt wie u.a. die Einführung der 5-Tage-Woche, die Zusammenarbeit mit den Musikschulen und Sportvereinen oder der nun eine Woche

frühere Schulbeginn. Einige dieser Ideen wurden sogar landesweit eingeführt. Für ihre Arbeit zum Wohle aller in der Schule tätig Personen bedankt sich die Schulgemeinschaft von Schenna und wünscht ihr alles Gute und viel Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreis.

Ein herzliches Willkommen gilt Herrn Dr. Andreas Bordiga, der den Schulsprenkel Meran-Obermais ab 1. September übernehmen wird.

Schwimmkurs in Schenna

Wie bereits in den letzten Jahren organisierte der katholische Familienverband, Zweigstelle Schenna auch dieses Jahr wieder einen Schwimmkurs für Anfänger und leicht Fortgeschrittene. Im Hallenbad des Baumgartner Blumenhotels trafen sich die Kinder, um ihre ersten Schwimmversuche zu wagen, beziehungsweise ihre Schwimmkenntnisse zu verbessern. Begleitet wur-

den die Kinder von einem Schwimmlehrer des AquaVital-Teams. Neben dem Schwimmtraining kam auch der Spaß im Wasser nicht zu kurz. Nach insgesamt 8 Treffen konnten die Kinder sichtliche Erfolge aufzeigen und wurden mit einem Diplom belohnt.

Ein besonderer Dank gilt der Familie Pircher für die Bereitstellung des Hallenbads.

Projekt Schwimmen an der Grundschule Verdins



Vom 27. März bis 5. Juni hieß es für die Kinder der Grundschule Verdins mittwochs die Badesachen einpacken und schwimmen gehen. Dank des Projektes „Schulschwimmen“, das das Deutsche Schulamt – Amt für Schulfinanzierung organisierte und die Kosten für die Schwimmlehrerin übernommen hat, konnten die Kinder der beiden Klassen für jeweils eine Stunde pro Woche im Hallenbad schwimmen. Unter der fachkundigen Leitung der Schwimmlehrerin, Frau Adelheid Larch, konnten

die Kinder ihren Schwimmstil verbessern und ihre Ausdauer steigern. Manch einer verlor die Scheu vor dem Wasser und einige beschlossen, im Sommer das Schwimmen noch besser zu lernen. Alle Kinder hatten großen Spaß am Schwimmen und bedauerten, dass der Schwimmkurs sich dem Ende zuneigte.

Ein herzliches Dankeschön geht an Familie Flora und Günther Illmer – Hotel Schön' Aussicht für die kostenlose Benutzung des Hallenbades und der anderen Räumlichkeiten.

Workshop zu Mobilitätsthemen in Schenna: Konsens der Interessengruppe für nachhaltige Verkehrsplanung

In der Hochsaison mit dem Bus von Schenna nach Meran, vielleicht an einem Freitagvormittag: Das erscheint dem Großteil der Teilnehmer am Mobilitätsworkshop in Schenna als ganz besondere Herausforderung, die viel Geduld und noch bessere Nerven abverlangt.



Mit den aktuellen Problemen, aber auch mit Lösungsansätzen im Bereich Mobilität beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe an zwei Abenden im April und Mai in Schenna, die im Rahmen des Projektes „NaMoBu – Nachhaltige Mobilität Burggrafenamt“ organisiert wurden. Die geladenen Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Tourismus, Schule, Handwerk, Handel, Landwirtschaft und Gemeindeverwaltung diskutierten gemeinsam mit Experten über verschiedene Mobilitätsaspekte. Ziel dabei war es, dass man sich gemeinsam auf Planungsprinzipien und Schwerpunkte einigt, die in der Folge die Grundlage für eine zielführende Verkehrsplanung sind. Patrick Dejaco von der Firma Qnex und wissenschaftlicher Partner im Namobu-Projekt erläutert: „Diese Leitlinien können und sollen nicht von Planern vorgege-

ben werden, sondern sollten in der Gemeinde selbst entstehen und dort verankert sein. Jedoch sind fachliche Inputs von Experten maßgeblich für die zukünftige Umsetzung.“ Begleitet wurde der Prozess deshalb von der Verkehrsplanerin, Architektin Maria Theresia Perner und von Helmuth Pörnbacher der Firma apollis als Moderator. Bürgermeister Luis Kröll bedankte sich bei allen Teilnehmern für ihre Mitarbeit und unterstrich die Bedeutung der Mobilität in Schenna, wobei natürlich der Tourismus eine wesentliche Rolle spielt. Hansi Pichler, Gemeindefereferent für Mobilität, erklärt den Ablauf: „Das erste Treffen diente dazu, Probleme, Stärken und Schwächen in den Bereichen Straßen und Parkplätze, Rad- und Fußgängerverkehr sowie im öffentlichen Verkehr in Schenna aufzuzeigen. Am zweiten

Abend wurden die Ergebnisse der ersten Sitzung noch einmal vorgelegt und diskutiert.“ Die Probleme wurden nach dem empfundenen Schweregrad, die Lösungen nach der Priorität der gewünschten Umsetzung sortiert.

In einer Feedbackrunde wurde versucht, Differenzen in der Sichtweise zwischen einzelnen Personen oder Interessensgruppen herauszuarbeiten. Martin Stifter, Leiter der Umwelt- und Verkehrsdienste der Bezirksgemeinschaft, fasste die Ergebnisse zusammen: „Überfüllte und zu viele Busse, der stockende Verkehr Richtung Meran und hohe Geschwindigkeiten der Autofahrer wurden als Probleme genannt. Lösungsansätze sind innovative Systeme für den Öffentlichen Verkehr, die Verlegung von Bushaltestellen, die Verbesserung von Fußwegen, aber auch die Umsetzung von Sensibilisierungskampagnen.“ Das Ergebnis der beiden Workshops ist ein Doku-

ment mit Vorgaben zur Verkehrsentwicklung in der Gemeinde Schenna, wobei die Experten bereits konkrete Maßnahmen vorgeschlagen haben. Die Gemeindeverwaltung wird nun entscheiden, welche Themen vertieft bzw. welche Maßnahmen bereits kurzfristig umgesetzt werden können. Franziska Mair, Mitarbeiterin der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und Koordinatorin des Namobu-Projekts: „Dieser partizipative Prozess zur Verkehrsgestaltung ist in unserem Projekt ein wesentlicher Schwerpunkt. Wir werden auch weiterhin Gemeinden dabei begleiten, konkrete Maßnahmen zur Optimierung der Verkehrssituation, aber auch hinsichtlich einer nachhaltigen Mobilitätskultur auszuarbeiten.“ Das Projekt „NaMoBu – Nachhaltige Mobilität im Burggrafenamt“ der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt verfolgt das Ziel, einen Strategieplan für den Bezirk zu erarbeiten, um eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung zu fördern. „NaMoBu“ wird mit Mitteln aus den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) kofinanziert.



Fußball: B-Jugend erneut Landesmeister

Nachdem bereits in der Saison 2011/12 sowohl die Meisterschaft als auch der Landesmeistertitel nach Schenna geholt wurden, starteten die Buben des Jahrgangs 1998/1999 und ihr Trainer Alois Hörmann mit viel Motivation in das neue Sportjahr 2012/2013. Man spielte in diesem Jahr unter dem Namen Riffian/Kuens, da mit diesem Verein schon seit Jahren eine gute Zusammenarbeit herrscht. Die Herbstmeisterschaft wurde mit einem Unentschieden und acht Siegen deutlich gewonnen. Damit qualifizierte sich die Mannschaft für die nächste Leistungsklasse. Nachdem man auch diese mit nur einer Nie-

derlage und zehn Siegen auf Platz 1 beendete, stand die Mannschaft wiederum im Landesmeisterschaftsfinale, das am 9. Juni 2013 in Laas gegen den SV Pichl/Gsies ausgetragen wurde. Vor allem nach der überragenden ersten Halbzeit konnte der Landesmeistertitel mit 5-1 gewonnen werden.

Ohne den enormen Trainingsfleiß und den einzigartigen Zusammenhalt der gesamten Mannschaft wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. Recht herzlich bedanken möchte sich die Mannschaft bei den vielen mitgereisten Anhängern, die sie im Finale lautstark unterstützt haben.

Bei einem Empfang zu-



sammen mit dem Bürgermeister, Vertretern des Gemeindeausschusses, des Sportclubs und der Sektion Fußball wurde die super

Leistung der Jugendlichen ordentlich gefeiert. Den krönenden Abschluss machte die Grillfeier beim Erfolgstrainer.



Empfang beim Schlosswirt



Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeausschusses im Juni 2013

Beauftragung einer Firma mit der Durchführung von Ergänzungsarbeiten beim Bau des Abwassersammlers Schenna - Strang B

Auszahlung des Solidaritätsbeitrages für die Nutzung des städtischen Schlachthofes an die Gemeinde Meran

Beauftragung einer Firma mit der Verlegung der Telekommunikationsleitungen im Schlossweg

Vervollständigung des Abwasserhauptsammlers „Ofenbauer“ - Beauftragung einer Firma mit der Verlegung des Stranges B

Beauftragung einer Firma mit der Montage von Prallschuttmatten beim Sportplatz „Lahnwies“ in Schenna

Gewährung eines laufenden Beitrages an die öffentliche Bibliothek Schenna

Finanzierung von Bildungsausschüssen - Weiterleitung des Landesbeitrages und Auszahlung des laufenden Gemeindebeitrages

Abfallbewirtschaftung - Genehmigung Jahresspesenabrechnung 2012 der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt

Vervollständigung des Abwasserhauptsammlers „Ofenbauer“ - Beauftragung einer Firma mit Arbeiten im Bereich der Wildbachverbauung Oberdorfbach

Errichtung des Trinkwasserkraftwerkes „Taser“ - Beauftragung eines Technikers mit der Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie und des Konzessionsprojektes

Errichtung des Trinkwasserkraftwerkes „St. Georgen“ - Beauftragung eines Technikers mit der Ausarbeitung des Konzessionsprojektes

Ehrendes Gedenken an Hochw. Martin Frank

Seit dem Jahr 2000 wirkte Hochw. Martin Frank, der nach einem Schlaganfall seinen Dienst als Pfarrer von Antholz-Mitteltal und Antholz-Niedertal niederlegen musste, dreizehn Jahre lang segensreich als Seelsorger von Verdins-Untertall. Durch sein freundliches Wesen, seine Einfachheit und Liebenswürdigkeit und durch seine Bereitschaft, trotz der angeschlagenen Gesundheit sowohl in Verdins als auch in Schenna mit den Menschen stets besonders würdige Gottesdienste zu feiern, war er bei allen Seelsorgskindern beliebt und geschätzt. Bei jeder Begegnung fand er für jedermann ein gutes Wort und wusste auch durch manch heitere Bemerkung immer das Positive im Leben hervorzuheben. Seit langem von schwerer Krankheit gezeichnet, feierte er am vergangenen 8. Juni in Verdins noch die Vorabendmesse zum Herz-Jesu-Sonntag. Fünf Tage später, knapp drei Monate nach seinem 80. Geburtstag, den er am 25. März, Mariae Geburt, noch feiern konnte, rief der Herrgott seinen treuen Diener dann am Donnerstag, dem 13. Juni

2013 zu sich sein Reich. Geboren ist Martin Frank am 25. März 1933 als viertes von sechs Kindern der Familie Frank in Schluderns, wo er auch die Volksschule besuchte. Zum Besuch der Mittel- und Oberschule kam er ins Vinzentinum nach Brixen, weil das Dekanat Mals damals noch zur Diözese Brixen gehörte. Nach dem Theologiestudium wurde er vierundzwanzigjährig am 12. Mai 1957 von Bischof Josef Gargitter zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe wirkte er als Kooperator zuerst in Prad-

Agums und dann in Brixen, wo er ein Jahr lang auch Präfekt im Vinzentinum war. Im Jahre 1964 wurde ihm die Pfarre Lichtenberg übertragen, die er bis 1971 leitete. Dann kam Pfarrer Martin nach Mals, wo er bis 1978 als Dekan wirkte. Von 1978 bis 1993 war er Pfarrer von Oberbozen und erbaute dort in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ritten und seinen Seelsorgskindern die neue Pfarrkirche. Die nächste Station seines priesterlichen Wirkens waren die Pfarreien Antholz-Mitteltal und Antholz-Niedertal, bis er im Jahr



In der schönen, mit zahlreichen Betern überfüllten Verdiner Kirche feierte Bischof Ivo Muser mit Generalvikar Matzneller und Pfarrer Hermann Senoner die Auferstehungsmesse für Pf. Martin Frank



Bei der Beerdigungsfeier auf dem Friedhof von Verdins, der die Trauergäste mit der hohen Geistlichkeit und den Vereinsvertretungen kaum fassen konnte, hielt Bürgermeister Luis Kröll eine Dankesrede für den geschätzten Verstorbenen, Pfarrer Martin Frank

2000 einen Schlaganfall erlitt. Somit kam Pfarrer Martin nach Verdins und wirkte hier noch 13 Jahre lang als Seelsorger. Die treue Haushälterin Rosalinde Eicher betreute ihn fürsorglich bis zu seiner letzten Stunde am Donnerstag, 13. Juni 2013. Eine große Trauergemeinde, die Musikkapelle Schenna, die Feuerwehr von Verdins, eine Schützenabordnung, der Kirchenchor von Schenna und zahlreiche Beter aus Nah und Fern geleiteten den verdienten Priester am Dienstag, dem 18. Juni auf seinem letzten Weg in

die Pfarrkirche von Verdins, wo der Bischof, Dr. Ivo Muser, mit einer großen Schar von priesterlichen Mitzelebanten den Auferstehungsgottesdienst für ihn feierte. Pfarrer Hermann Senoner, Leiter der Seelsorge-Einheit Schenna, Tall, Hafling und Verdins-Untertall blickte kurz auf das Leben und Wirken von Martin Frank zurück. Aus allen Gemeinden seines Wirkens, aus dem Vinschgau, vom Ritten und aus dem Pustertal waren Beter angereist, um von ihrem geschätzten Pfarrer Abschied zu nehmen. Auf dem Verdiner Friedhof würdigte Bürgermeister Luis Kröll das segensreiche Priesterleben von Hochw. Martin Frank am offenen Grab unter anderem mit folgenden Worten:

Wenn wir heute hier im Friedhof von Verdins Abschied nehmen von Ihrem irdischen Lebensweg, dann tun wir das in großer Dankbarkeit! Wir sind dankbar, dass wir ein Stück unseres Weges mit Ihnen gehen durften. Die Menschen Ihrer Heimatgemeinde Schluderns sowie die Pfarrangehörigen der verschiedenen Pfarreien Ihres Wirkens haben Sie als liebenswerten Menschen, als überzeugten und überzeugenden Priester kennen und schätzen gelernt. Am 12. Mai 1957 in Brixen zum Priester geweiht, durf-



Die Musikkapelle Schenna, der Kirchenchor, eine Vielzahl von geistlichen Berufskollegen mit Bischof Ivo, die Feuerwehr von Verdins und eine große Schar von Trauergästen geleiteten Pf. Martin Frank am vergangenen 18. Juni auf seinem letzten Weg in die Pfarrkirche und zum Friedhof von Verdins

ten Sie über 56 Jahre im Dienste unseres Herrgotts die Gläubigen begleiten und betreuen. In allen Pfarreien Ihres Wirkens haben Sie durch Ihr Tun sichtbare und bleibende Spuren des Glaubens hinterlassen. Wie viele Kinder haben Sie durch das Sakrament der Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen; wie viele Kinder wurden im Religionsunterricht von Ihnen begleitet und in den Glauben eingeführt? Wie viele Kinder haben aus Ihrer Hand die erste heilige Kommunion empfangen? Wie vielen Paaren haben sie das Sakrament der Ehe gespendet? Und wie viele Menschen haben Sie bei der Beerdigung verabschiedet, die Angehörigen in ihrer Trauer begleitet und getröstet? Als Pfarrer in Oberbozen haben Sie durch den Neubau der Pfarrkirche ein sichtbares, äußeres Zeichen des christlichen Glaubens gesetzt.

Für uns in Schenna und besonders für die Pfarrei Verdins-Untertall war es ein absoluter Glücksfall, dass Sie, Hochw. Martin Frank,

als Seelsorger im Jahr 2000 hierher kamen. Dadurch waren die Begleitung der Pfarrangehörigen und die regelmäßige Feier des Gottesdienstes hier in Verdins weiterhin gewährleistet. Als der Pfarrer von Schenna und Verdins-Untertall, Hochw. Alois Profanter, im Jahr 2005 plötzlich und unerwartet verstarb, haben Sie beide Pfarreien, für einige Monate, bis zur Einführung unseres Herrn Pfarrers Hermann Senoner als Administrator geleitet. Dafür gilt Ihnen ein besonderes Vergelt's Gott. Hochw. Martin Frank, Sie haben uns Gläubigen ein schönes Vermächtnis hinterlassen: die uneingeschränkte Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen. Sie sind immer gerne bei und unter den Menschen gewesen; für jede und jeden hatten Sie Zeit zu einem kurzen Gespräch; besonders im Altersheim Schenna waren Sie oft zur Messfeier und zum Plausch mit den Heimsassen. Aber auch mancher Witz, und im positiven Sinn manche „spitzbübische“, humorvolle Aussage ließen

die Fröhlichkeit Ihres Herzens erkennen.

Ich persönlich bin dankbar, dass ich ein Stück meines eigenen Weges mit Ihnen gehen durfte. Dabei haben mich, wie viele andere Mitbürgerinnen und Mitbürger auch und in besonderer Weise Ihre tiefe Bescheidenheit, ihre Demut und Ihre Dankbarkeit und Zufriedenheit beeindruckt. Ihre akribische Genauigkeit ließ weder einen Namenstag, Geburtstag, Ostern oder Weihnachten vergehen, an dem Sie mir als Bürgermeister nicht eine Karte oder einen Brief geschrieben haben. Und in allen Texten sind Grüße und Glückwünsche für die ganze Gemeinde und die Dorfgemeinschaft enthalten. Ich zitiere aus einer der letzten Glückwunschkarten: „Ich wünsche Dir die Kraft und das Leuchten der Sonnenblume für Familie, Gemeinde und Heimat! Alles Gute und vor allem Gottes Segen! In Dankbarkeit Martin Frank, Alt-Pfarrer!“

Noch am 25. März dieses Jahres durften wir mit den engsten Mitarbeitern der

Pfarreien Ihren achtzigsten Geburtstag feiern. Ich danke allen, die Sie, Hochw. Martin Frank, in der Gestaltung des Pfarrlebens unterstützt haben; ein besonderer Dank gilt der treuen Haushälterin, Frau Rosalinde Eicher, für die Pflege.

Bis zu Ihrem letzten Tag durften Sie unserem Herrgott und den Gläubigen dienen. Am 8. Juni, Vorabend des Herz-Jesu-Sonntags, haben Sie hier in Verdins Ihre letzte heilige Messe gefeiert. Sie, Herr Alt-Pfarrer Martin Frank, werden uns sehr fehlen: als Seelsorger und als Mensch. Die große Anzahl der Trauernden und die Abordnungen der Vereine und Verbände sind Ausdruck der Wertschätzung Ihnen gegenüber. In tiefer Dankbarkeit werden wir Sie in ehrendem Andenken bewahren. Traurig und schweren Herzens müssen wir uns von Ihnen verabschieden. Wir wissen Sie aber in guten Händen: „in Gottes Händen“. Dort, da bin ich mir gewiss, werden Sie ein Fürsprecher für uns sein!

Unter den Trauerklängen der Musikkapelle Schenna, mit den Ehrungen der Vereine und den Gebeten des Bischofs und der vielen Mitpriester und Gläubigen wurde Pfarrer Martin Frank im Verdins Friedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Er ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Auch im Kirchenblatt Nr. 16 vom 1. Juli 2013 der Seelsorge-Einheit Schenna gedachte Pfarrer Hermann Senoner noch einmal dankbar seines geschätzten Mitbruders Martin Frank. Ein ausführlicher Nachruf für den verdienten Priester, verfasst von Pf. Senoner, erscheint ebenso im Katholischen Sonntagsblatt.

Jahrgangsausflug der Schenner 1943er

Heuer jährt sich der Geburtstag der im Jahr 1943 Geborenen zum 70. Mal. Diesen runden Gedenktag feierten die Schenner Jahrgangskolleginnen und -kollegen am vergangenen 6. Juli mit einer kurzen Dankandacht in der alten Pfarrkirche, die Pfarrer Hermann Senoner mit ihnen hielt. Dabei erinnerte er die 31 Mitfeiernden, die zwar mitten im Zweiten Weltkrieg, der bisher größten Katastrophe der Menschheitsgeschichte, geboren sind, dass sie dann aber das Glück hatten, über sieben Jahrzehnte hinweg Frieden zu erleben. Wenn manche Eltern es auch nicht unbedingt leicht hatten, in den ersten Nachkriegsjahren die Familie zu erhalten, so folgte dann doch eine sehr glückliche Zeit des Aufbaues und des Aufschwungs. Nicht alle 1943er Schenner sind 70 Jahre alt geworden, ihrer gedachten die Geburtstagskinder in den Fürbitten, die Marialuise Theiner Pförtl vorbereitet hatte. Manche erinnerten sich, dass sie in der alten Pfarrkirche noch Theater gespielt oder die Feiertagschule besucht haben, da

diese vor 1981 noch nicht restauriert und seit 1931, als die neue Pfarrkirche geweiht wurde, profaniert war.

Nach der Dankandacht spazierte die Mitfeiernden gemeinsam durch das Dorf bis zum Speckladele, wo der Jahrgangskollege Luis Illmer mit seiner Frau einen Halbmittag bei Weißwurst und einem guten Tropfen, der aus der Vinothek des ebenfalls 1943 geborenen Hans Mairhofer stammte, vorbereitet hatte. Nach der Betriebsbesichtigung mit Führung von Luis Illmer durch seine Speckherstellungsräume holte der Bus der Firma Tisner Reisen die Gruppe ab und brachte sie über die Schnellstraße und die Autobahn nach Lavarone in der Provinz Trient, wo Walter Innerhofer das Mittagessen im Hotel Nido Verde der aus Südtirol stammenden Familie Öttl und dann eine Besichtigung des österreichischen Festungswerkes Gschwent organisiert hatte. Nach einem ausgezeichneten Essen spazierte die '43er also zur großen Festungsanlage aus dem ersten Weltkrieg, in der an die 200 Soldaten von 1915 bis

1918 Kriegsdienst zu leisten hatten und die heute als sehenswertes Museum eingerichtet ist. Das Wetter passte und so konnten die Besucher auch den Blick über das Val d'Astico auf die andere Talseite genießen, wo damals die feindliche italienische Front verlief.

Am späteren Nachmittag galt es wieder die Heimreise anzutreten, aber nicht ohne auch dem Zimberndorf Lusern noch einen Besuch abzustatten. Im Gasthaus dort unterhielten sich zwei ältere Bewohner tatsächlich noch auf Zimbrisch und auf die Frage, welchen Familiennamen sie hätten, antworteten beide wie aus einem Munde: Nicolussi natürlich! In Lusern gibt es nämlich fast ausschließlich Familien mit dem Namen Nucolussi: Nicolussi-Leck, Nicolussi-Moro, Reuth-Nucolussi, Nicolussi-Castellan, ... und wohl alle Nicolussi-Südtiroler, auch die in Schenna lebenden, stammen aus Lusern. Zufrieden, wohlauf und mit neuen Erfahrungen traten die 1943er Schenner schließlich die Heimreise vorbei am Soldatenfriedhof von Costalta und über den Vezzena-Pass nach Lavarone, Caldonazzo, Trient und Bozen an. Um acht Uhr abends traf

der Bus in Schenna ein und die Gruppe beschloss ihren Jahrgangsausflug mit vielen schönen Erinnerungen und Wünschen im Wirtshaus Thurnerhof, wo der Troter Jörgl, ebenfalls ein '43er, und der Plattler Simon noch schöne alte Lieder spielten. Der Piffer Bruno war sogar der Meinung, man müsste ab jetzt wenigstens alle drei Jahre ein solches Geburtstagstreffen organisieren.

Terminkalender

12. August:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Juli.

16. August:

- Einzahlung der im Monat Juli getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Juli** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Juli an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der 2.Rate der NISF-Beiträge **der Kaufleute und Handwerker**.

Patroziniumskonzert

Am Donnerstag, **15. August** findet um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Schenna ein Patroziniumskonzert mit Olga Tselonskaia, Sopran, und Iryna Kyrylovskaja an der Orgel statt.



Die Schenner 1943er auf ihrem Jahrgangsausflug zum 70. Geburtstag

Erster Preis beim Bundeswettbewerb „prima la musica“ in Sterzing



Michaela Kröll und Gerald Raffl am Klavier

Michaela Kröll aus Verdins wurde im Klavierduo „DUO LES DEUX“ mit ihrem Partner Gerald Raffl aus Algend mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Seit bald 20 Jahren messen sich die besten Musikschüler zwischen zehn und 19 Jahren aus ganz Österreich und aus Südtirol beim Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“. Bereits im März hatte sich Michaela Kröll mit dem DUO LES DEUX in Hall in Tirol beim Landeswettbewerb für das große bundesweite Finale in Sterzing mit einer hervorragenden Darbietung qualifiziert.

Beim Bundeswettbewerb in Sterzing, mit Teilnehmenden aus allen österreichischen Bundesländern, waren aus Südtirol 41 Solisten und acht Ensembles zugelassen. Darunter auch das DUO LES DEUX mit Michaela Kröll und Gerald Raffl.

„Wir waren schon sehr aufgeregt, man spürte ja schon beim Einspielen der qualifizierten Musikgruppen, wie hoch das Niveau beim Bundeswettbewerb ist, alle haben sich ja in unzähligen Übungsstunden auf den großen Moment in Sterzing

vorbereitet“, so Michaela Kröll im Gespräch mit der Dorfzeitung.

Der Wettbewerb fand im wunderbaren Ambiente des Stadttheaters von Sterzing statt. „Man musste sich zu Beginn an die Akustik gewöhnen, der Klang war etwas dumpfer als in einem Konzertsaal, die Atmosphäre aber war wunderbar“, so Michaela Kröll. Ganz besonders erfreut war sie, dass die Eltern, ihre Schwester, die Großeltern, Tanten und Cousins mit nach Sterzing gekommen waren. „Musik verbindet unsere Familie – das gibt mir Sicherheit und Kraft“, so Michaela Kröll.

Am 24. Mai war es dann soweit: um 14.30 Uhr traten sie im Stadttheater Sterzing an die beiden Flügel und stellten sich den Jurorinnen und Juroren.

Zur Aufführung gelangten folgende Werke:

Johannes Brahms:

Ungarischer Tanz Nr. 2 – Allegro non assai

Francis Poulenc:

Èlégie, Très calme et mélancolique

John Michael Pitts:

Changes

„Die Erleichterung nach dem 3. Werk war wirklich groß,

ich und mein Partner am Klavier Gerald spürten, dass die Interpretation der Werke gelungen- und der Funke auch auf das Publikum übergesprungen war. Die intensiven Proben mit unserer geschätzten Klavierlehrerin Margit Schild von der Musikschule Meran haben uns ans Ziel geführt. Ich möchte Frau Schild auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott ausrichten – für alles was Sie uns in all den Jahren beigebracht hat“, so Michaela Kröll im Gespräch mit der Dorfzeitung Schenna.

Das Ergebnis wurde um 20 Uhr im Stadttheater Sterzing bekanntgegeben und das Gefühl war zur Gewissheit geworden: Das DUO LES DEUX hatte sich einen 1.

Preis beim Bundeswettbewerb erspielt, eine hervorragende Leistung.

Im Rahmen des Preisträgerkonzertes wurde die offizielle Preisverleihung am Sonntag, 2. Juni um 15 Uhr im großen Saal des Stadttheaters Sterzing vorgenommen. Aus den Händen von Landeshauptmann Luis Durnwalder und der Landesrätin für Kultur Sabina Kasslatter Mur erhielten sie die Urkunde für den 1. Preis mit Goldmedaille überreicht.

Die Dorfzeitung und die Dorfbevölkerung gratuliert Michaela Kröll für die hervorragende Leistung am Klavier und wünschen ihr für ihre weitere musikalischen Karriere alles Gute und die nötige Motivation!



Prima la musica – Urkunde mit Goldmedaille

Stefania Hörmann geb. Gitterle feiert im Altersheim Schenna ihren 100. Geburtstag

Bereits zum zweiten Mal im heurigen Jahr ist im Altersheim von Schenna ein 100ster Geburtstag gefeiert worden. Die Angehörigen sowie zahlreiche Mitarbeiter und Gäste des Heimes liebten Stefania Gitterle Wwe. Hörmann (Außerleiterhof) am 5. Juni 2013 zu diesem runden Jubiläum ordentlich hochleben.

Bereits am 5. März hatte Klara Frei ihren 100. Geburtstag im Altersheim Schenna gefeiert. Drei Monate nach dem ersten großen Fest im Altersheim gab es erneut die freudige Gelegenheit, zu einem besonderen Jubiläum gratulieren zu können. Im Beisein der Heimgäste, der Familien der Söhne mit Enkeln und Urenkeln, des „Geburtstagskindes“ und von Bürgermeister Alois Kröll und dem Sozialreferenten Stefan Wieser wurde Stefania eine würdige Feier bereitet. Die 1913 geborene Jubilarin ist in Tschars im Vinschgau aufgewachsen. „Kindergarten gab es damals noch keinen“, erzählte die Jubila-

rin bei der Geburtstagsfeier. Ohne Eingewöhnungszeit kam die heute Hundertjährige daher zunächst in die deutschsprachige und anschließend in die italienischsprachige Volksschule. Später arbeitete sie viele Jahre lang in der Hauswirtschaft. Anfang der Vierzigerjahre heiratete Stefania Heinrich Hörmann. Aus der Ehe gingen 4 Kinder hervor, die Söhne Josef, Heinrich, Anton und Alois.

Seit dem Jahr 2006 lebt Stefania Gitterle im Altersheim von Schenna.

Stefania hat Zeit ihres Lebens immer gerne Handarbeiten gemacht. Zudem ist das Singen ihre große Leidenschaft. Im höheren Alter ist Frau Stefania auch gerne gereist. Vor allem Busreisen hätten der Jubilarin dabei stets sehr zugesagt.

Stefania sorgt auch heute noch für viel Unterhaltung im Altersheim Schenna, da sie sehr schlagfertig ist und gerne Witze erzählt. Das Geburtstagskind fährt bei Ausflügen des Altersheimes gerne mit, so zuletzt beim Theater für die Altersheim-



Stefania Hörmann geb. Gitterle im Kreise ihrer Familie und von Gemeindevertretern

bewohner nach Obertall. Die Feier wurde von den Musikanten Troter Jörgl und Plattler Simon musikalisch umrahmt.

Das Altersheim Schenna

und die Dorfbevölkerung wünschen Stefania Hörmann auf diesem Wege weiterhin Gesundheit und Gottes Segen für die weiteren Lebensjahre.

Im Gedenken an Josef Premstaller

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Josef Premstaller am 6. November 2012 zuhause im Kreise seiner Familie verstorben. Josef Premstaller wurde am 14. März 1920 in Meran geboren und am Lechnerhof aufgezogen. Seine Mutter stammte aus Sarnthein und sein Vater war der Dorfmeister Sepp. 1956 heiratete er Theresia Pixner aus St. Leonhard i.P. und aus dieser Ehe gingen drei Töchter hervor.

Einige Zeit wohnte der Premstaller Sepp beim Gröberhof und später bei der Villa Ifinger, bis er vom Lechner ein Stück Grund erwarb und im Jahre 1966 ein Eigenheim erbaute. Schon in jungen Jahren war er als Hirte auf der Schenner Alm, die er später mit seiner Familie übernahm und 30 Jahre das Vieh der Schenner Bauern hütete. Im Herbst half er lange beim Lothof und bei verschiedenen Landwirten beim Apfelpflücken,



im Winter arbeitete er im Wald oder als Handlanger. Im Jahr 1990 verstarb seine Frau Theresia. Seine große Freude war sein Wald, wo er auch im Sommer gerne arbeitete und sonntags machte er gerne ein Karterle.

Am 9. November 2012 wurde Josef Premstaller, begleitet von seinen Verwandten und Bekannten aus nah und fern, auf dem Friedhof Schenna beigesetzt. Er ruhe in Gottes ewigen Frieden!



Frau Stefania Gitterle Wwe. Hörmann (links) und Klara Frei Wwe. Kuen

Ein erlebnisreicher Ministrantenausflug



Am 25. April trafen sich die Ministranten aus Schenna, Verdins, Tall und Hafling mit dem Ministranten- Team auf der Brücke zur Abfahrt nach Fondo im Trentino, wo der Canyon Rio del Sass besichtigt werden sollte. Mit dem freundlichen Chauffeur Thomas ging es über den Gampenpass auf den Nonsberg: In Fondo gingen die Minis auf einen Platz, wo sie eine alte wasserbetriebene Uhr, wie man sie früher in den Kirchtürmen stehen

hatte, besichtigten. Dort trafen sie auch die Führerin, die sie durch den Canyon führte. Zuerst mussten sie Helme aufsetzen, um Verletzungen vorzubeugen. Der Canyon war sehr beeindruckend, obwohl die Minis das meiste, was die Führerin sagte, nicht verstanden, weil unter ihnen der 40 km/h schnelle Rio del Sass brauste. Zum Glück hatte sie aber schon vorher gesagt, dass die Schlucht 90 bis 100 Meter tief und 30



Vier Tallner Minis verabschieden sich

Am 5. Juni lud der Bürgermeister Alois Kröll alle Ministranten von Schenna, Verdins und Obertall zum Pizaessen im Restaurant Schennerhof ein. Zahlreiche Ministranten folgten der Einladung und ließen sich die Pizza auch sehr schmecken. Darunter auch die vier Tallner Ministranten, die mit dem heurigen Kirchenjahr ihren Dienst beenden. Als Dank und Anerkennung erhielten sie eine Urkunde, die von der Minileiterin Ulli überreicht wurde. Matthias

Gufler hat 8 Jahre Ministrantendienst geleistet, Anna Walzl und Alexandra Almberger 6 Jahre und Christian Pacher 4 Jahre.

Pfarrer Hermann Senoner und Bürgermeister Alois Kröll lobten alle Ministranten und bedankten sich auch für den Fleiß und die Bemühungen für die Gemeinde bzw. die Fraktionen und hoffen, dass alle anwesenden Minis ihren Dienst weiterhin so fleißig und gewissenhaft ausführen.



Im Bild v.l.: Christian Pacher, Anna Walzl, Pfarrer Senoner, Alexandra Almberger, Bürgermeister Kröll, Matthias Gufler und Ulli

Meter bis nur 30 Zentimeter breit ist. Unten gibt es bis zu 280 Millionen Jahre alte Fossilien. Rote Algen sehen, wenn die Sonne darauf scheint, aus wie Blut; das Wasser fließt an manchen Stellen von den Wänden. Bei Ende der Führung hatten die Minis kaum einmal die Hälfte des Canyons gesehen. Sie waren ungefähr 600 Stufen gestiegen und hatten inzwischen großen Hunger. Am Lago Smeraldo wurde gegrillt und es gab ein köstliches Essen. Am Nachmittag ging die

Fahrt weiter bis San Zeno. Von dort wanderten die Minis eine halbe Stunde zu Fuß nach San Romedio. Dieser Pilgerort sieht aus wie ein kleines Dorf. Die Minis stiegen zur obersten Kirche auf, sangen dort das Vaterunser und zündeten Kerzen an. Zum Abschluss der „Wallfahrt“ gab es dann für alle Minis ein Kuchenbuffet. Den Bären, der dort gehalten wird, sahen sie leider nicht. Die Rückfahrt im Bus beendete den schönen Ausflug. Danke dafür dem Ministranten-Team!

Die Sektion Handball macht Sommerpause

„Verschnaufen und den Sommer genießen“ heißt es wieder vorübergehend für die Schenner Handballerinnen. Nach einer anstrengenden Saison mit erfolgreichen und weniger erfolgreichen Momenten haben sie sich die Sommerpause verdient und können wieder Kraft und Motivation für die neue Saison tanken. Zu diesem Anlass blicken wir auf das abgelaufene Handballjahr zurück.

Bereits Mitte August 2012 mussten die Spielerinnen der A2-Mannschaft wieder die Handballschuhe aus dem Keller holen und so manche biss sich bei den ersten Einheiten die Zähne aus. Trainer Karlheinz Zöschg alias Charly kannte nämlich in der Vorbereitungsphase keinen Pardon mit den Mädchen. Nachdem einige Spielerinnen die Handballschuhe an den Nagel gehängt hatten und neue Spielerinnen ins Team gerückt waren, musste die Mannschaft erst wieder zusammenfinden. Ebenso sollten auch Spielerinnen aus der eigenen Jugend die Möglichkeiten bekommen, A2-Luft zu schnappen und ihr Talent zu zeigen. Das Ziel der Damenmannschaft war der Klassenerhalt. Und um sich darauf einzustimmen, nahmen die Mädchen im September an einem Turnier in Unterhaching teil, wo sie den zweiten Platz belegten und zeigten, dass sie für die Saison gewappnet sind. Doch nach den ersten Meisterschaftsspielen schaute es nicht so rosig aus. Dies lag sicherlich auch daran, dass so manche Spielerin bereits im Oktober vom Verletzungsspech verfolgt war. Und die Verletzungsserie zog sich durch die ganze Meisterschaft hindurch – war die eine wieder fit, fiel eine andere aus. Dennoch wuchs die Mannschaft im Laufe der Saison immer mehr zusammen. Vor allem nach dem Turniersieg beim Dreikönigsturnier in Mindelheim zeig-

ten die Spielerinnen, was sie tatsächlich auf dem Kasten haben. Von einem tollen Publikum unterstützt besiegten die Mädchen in der „heimischen“ Halle sogar die drei Erstplatzierten. Am Ende der Meisterschaft schaute der fünfte Platz heraus, mit dem der Ausschuss, der Trainier und die Spielerinnen sehr zufrieden waren. Zum Abschluss nahmen die Mädchen der A2-Mannschaft noch am Prokulus-Cup in Naturns teil, bei dem sie den Wanderpokal mit nach Hause nahmen.

Neben den Damen des A2-Teams waren auch wieder zahlreiche Jugendspielerinnen im Einsatz.

Die U16-Meisterschaft wurde zusammen mit den Spielerinnen des SC Laugen Tisens gespielt. Die Mädchen wurden vom Meraner Handballspieler Hannes Lang trainiert. Sie spielten eine tolle Saison und belegten am Ende hinter der

Mannschaft des ASV Meusburger Bruneck den hervorragenden zweiten Platz. Die U16-Spielerinnen nahmen anschließend an der Italienmeisterschaft, die in Meran ausgetragen wurde, teil. Die Mädchen starteten eigentlich vielversprechend ins Turnier und verloren das erste Spiel gegen den späteren Italienmeister nach spannenden 50 Minuten nur mit einem Tor. Doch in den nächsten drei Spielen ging den jungen Spielerinnen ein wenig die Puste aus, sodass sie zwei davon verloren und nur eines gewannen. Damit war für sie das Turnier vorzeitig beendet. Trotzdem können die Mädchen eine positive Bilanz daraus ziehen. Schließlich haben sie bei der Italienmeisterschaft neue Erfahrungen und Motivation für die kommende Saison gesammelt.

In der U14-Kategorie konnten gleich zwei Mannschaften gestellt werden. Die U14A-Mannschaft wurde von Sektionsleiter Christian Pircher trainiert. Die Mädchen schlossen die Meisterschaft nach 20 Spielen auf dem ausgezeichneten zweiten Platz ab. Es wäre vielleicht noch mehr drin gewesen. Aber leider fehlte bei den entscheidenden Spielen aus Verletzungsgründen



Ange, Claudia und Lisi beim Turnier in Taufers

eine wichtige Spielerin. Die U14B-Mannschaft wurde von der A2-Spielerin Gabriela Stan betreut. Die Spielerinnen waren ein Jahr jünger als die Mädchen der restlichen Mannschaften und somit oft körperlich unterlegen. Sie belegten den letzten Platz, aber hatten die Gelegenheit, Spielpraxis und Erfahrung zu sammeln. In der Altersklasse U12 konnten ebenfalls zwei Mannschaften gebildet werden. Diese wurden ebenfalls von Gabriela Stan trainiert. Ziel in dieser Kategorie war es, dass die Kinder mit Spiel und Spaß das Handballspielen lernen. Die Meisterschaft wurde in Form von sechs Turnieren ausgetragen, bei denen die jungen Spielerinnen ihr Können unter Beweis stellen konnten. Insgesamt nahmen 20 Mannschaften an den U12-Turnieren teil. Die A-Mannschaft erreichte am Ende aller Turniere den vierten Platz, während die B-Mannschaft den elften Platz belegte.

Um auch den Kleinsten die Möglichkeit zu bieten, sich sportlich zu betätigen und ein erstes Ballgefühl zu entwickeln, wurde in diesem Jahr wieder einmal wöchentlich die Ballspielstunde organisiert. Darum hat sich Katharina Klotzner geküm-



Handball-Mädchen U12



Handball-Mannschaft A2



Handball-Mannschaft U16

mert. Die U10-Spielerinnen konnten bei den VSS-Landesmeisterschaften bereits erste Spielerfahrungen sammeln.

Die Jugendmannschaften nahmen wie jedes Jahr an den traditionellen VSS-Landesmeisterschaften teil. Dabei belegte die U18-Mannschaft den dritten Platz. Die U16-Spielerinnen kämpften sich bis ins Finale vor, wo sie sich dann aber geschlagen geben mussten und somit die Silbermedaille mit nach Hause brachten. Die U14-Mannschaft konnte sich für den geplatzten Meisterschaftstitel revanchieren und holte beim VSS-Turnier die Goldmedaille. Die U13-Spielerinnen belegten

den dritten Platz, während sich die U12A-Mannschaft mit dem sechsten und die U12B-Mannschaft mit dem zwölften Rang begnügen mussten.

Wenn man die Ergebnisse aller Mannschaften anschaut und auch auf die vergangenen Jahre zurückblickt, kann Schenna stolz auf seine Handballerinnen sein. Umso bedauernder ist es, dass sie seit Jahren in den Nachbardörfern und in Meran nach Trainings- und Spielstätten suchen müssen, weil die Turnhalle in Schenna für die Trainings und Spiele viel zu klein ist.

Dennoch möchte sich der ASC Schenna Handball

bei allen Sponsoren, die die Sektion unterstützen und den Handballsport in Schenna überhaupt möglich machen, bedanken. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Hauptsponsor Raiffeisen und der Gemeinde Schenna für den finanziellen Beitrag. Auch der Provinz Bozen, der Brauerei Forst, der Firma Eurobeton 2000 und allen übrigen Sponsoren möchte die Sektion Dank aussprechen. Zudem bedankt sich der ASC Schenna Handball bei den Trainern, die die Spielerinnen die gesamte Saison über betreut haben, und den freiwilligen Helfern, die die Sektion tatkräftig unterstützten. Namentlich zu er-

wähnen ist dabei Hans Reiner, der die Mädchen zu den Trainings fuhr und sie wieder nach Hause brachte und immer zur Stelle war, wenn Not am Mann war. Bedanken möchte sich der ASC Schenna Handball auch beim Publikum, das die Spielerinnen bei den Heimspielen lautstark anfeuerte. Die Handballerinnen hoffen, dass sie auch in der nächsten Saison wieder auf die Mithilfe und den Rückhalt von Seiten der Sponsoren, Freunde und Gönner zählen können, und freuen sich bereits auf die kommende Meisterschaft.



VSS-Landesmeister U14

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
 Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
 Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
 Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
 Josef Innerhofer
 Hermann Orian
 Elisabeth Flarer Dosser
 Dr. Andreas Dosser
 Stefan Wieser
 Elisabeth Thaler
 Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
 Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
 Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Roman Öttl zum 90. Geburtstag



Die Geburtstagsrunde mit Roman Öttl (4. von links neben Eva Klotz)

Am 6. Juli feierte in Schenna Roman Öttl seinen 90. Geburtstag. Geboren im fernen Jahr 1923 wurde sein Leben von Krieg, Diktaturen und dem Kampf für die Heimat maßgeblich geprägt. Trotzdem ließ sich Roman niemals unterkriegen – das bewies er durch seine humorvollen Einlagen bei der Geburtstagsfeier, die der Südtiroler Heimatbund ihm zu seinem hohen Geburtstag in einem Schenner Gasthaus organisierte. Dabei ließ es sich die Gastwirtsfamilie Tammerle nicht nehmen, für die hervorragende Märende zu Ehren ihres Nachbarn und Freundes Roman keinen Euro zu verlangen. Doch nicht nur zum Essen und Trinken hatte sich der Heimatbund bei der Geburtstagsfeier getroffen, es war auch ein großer Dank für den Mitbegründer der Schützenkompanie Erzherrzog Johann Schenna, dem jahrelangen Schriftführer des örtlichen Frontkämpferverbandes und natürlich ein Tiroler Vergeltsgott für sein Wirken im Südtiroler Heimatbund. Roman rettete auch zwei Menschenleben-

einen Wanderer, der sich am Ifinger verstieg hatte, und einen Ertrinkenden aus einem Beregnungsspeicher in der Umgebung von Schenna. So erinnerte der damalige Obmann Sepp Mitterhofer in seiner Rede vor dem gestandenen „Geburtstagskind“ an das harte, aber auch durch freudige Ereignisse geprägte Leben von Roman: „Wir sind heute zusammengekommen, um unser viele Jahre aktives Mitglied Roman Öttl zum 90. Geburtstag zu gratulieren. Einem Menschen, der sich ein Leben lang für die Freiheit unserer Heimat eingesetzt hat! Schon als junger Bursche musste er beim zweiten Weltkrieg einrücken und kam an die Ostfront. Drei Jahre hörte er dort Kugeln um die Ohren pfeifen und viele seiner Kameraden mussten dort ihr junges Leben lassen. Nach Kriegsende kam Roman für zwei lange Jahre in die russische Kriegsgefangenschaft und konnte endlich nach 5 Jahren in die Heimat zurückkehren. Nach mehreren Jahren heiratete er seine Rosl und führ-

Ausflug der Schützen ins Schnalstal

Kultur, Natur und Unterhaltung – so könnte der Inhalt des Schützenausfluges ins Schnalstal bezeichnet werden. Nach einem Halbmittag im Hofschank Unterpifrail wurden den Schützen bei einer interessanten Führung in Karthaus die Reste des ehemaligen Klosters gezeigt und aus dem Leben der Karthäusermönche erzählt. Eine gemütliche Wanderung führte die Gruppe

anschließend von Unserfrau zum Mastaunhof und weiter zur schön gelegenen Mastaunalm, wo Hunger und Durst bestens gestillt wurden. Beim Erzählen und Kartenspielen verging der Nachmittag im Nu. Im Untergandlkeller in Forst, wo sich dann noch einige dazu gesellten, ließ man den schönen und sonnigen Tag ausklingen.



Die Schützen im Kreuzgang von Karthaus ...



... und auf der Mastaunalm

te eine glückliche Ehe. Roman war auch für die Vereine sehr aufgeschlossen, so gründete er 1959 mit Anderen die Schützenkompanie Schenna, bei der er dann 16

Jahre als Schriftführer tätig war. Auch beim Frontkämpferverband war er in seinem Dorf lange Zeit Schriftführer und Fähnrich. Beson-

(Fortsetzung S. 14)

ders aktiv aber war Roman beim Südtiroler Heimatbund (SHB) tätig, weil ihm die Freiheit Tirols ein Herzensanliegen war und ist. Die Fremdbestimmung seiner Heimat war ihm bereits seit seiner Jugend immer ein Dorn im Auge. So wurde er nach der Gründung des SHB – Bezirks Burggrafenamt der erste Ortsobmann von Schenna. 1990 wurde er dann Bezirksobmann vom stärksten Bezirk des Heimatbundes. Im Jahre 2002 ist er dann aus Altersgründen zurück-

getreten, arbeitet aber immer noch im Bund mit und verbreitet auch weiterhin dessen Zielsetzung durch die unermüdliche Verteilung von Informationsmaterial.“ Als Anerkennung für seine langjährige aktive Tätigkeit im Dienste unserer immer noch fremdbestimmten Heimat überreichten ihm der Obmann und der Ehrenobmann des Südtiroler Heimatbundes als kleines Zeichen des Dankes ein Bild des Freiheitskämpfers Sepp Kerschbaumer.

Lustigen Freunde“ und „Die Naturfreunde“ vertreten. Ihr größtes Hobby fand sie vor allem beim Kegeln. Früher wurde sonntags immer zum Kegeln gefahren. Außerdem war Rosa sehr sportbegeistert, sie schaute sich fast jede Sportart im Fernsehen an und war über alles informiert. Und dies hat sie dann auch sehr gerne ihren Kindern und Enkeln erzählt. Viel Freude hatte sie stets mit ihren Blumen und ihrem Garten, welchen sie bis zu ihrem Lebensende immer selber gepflegt hat. Besonders Freude hatte Rosa in den letzten Jahren mit ihren Enkelkindern und ihren Ur-enkeln, für die sie immer ein offenes Ohr und ein warmes Herz hatte. Sie freute sich über jeden Besuch.

Rosa musste harte Schicksalsschläge in ihrem Leben überwinden, zum einen war es der Tod ihres geliebten Mannes im Jahre 2000, und dann hat sie der erst kürzlich erfolgte plötzliche Unfalltod des Enkels Armin schwer getroffen.

In September 2012, als Rosa ins Krankenhaus eingeliefert worden ist, hätte sich niemand gedacht, dass sie nie mehr nach Hause zurückkehren würde. Rosa ist nur ins Krankenhaus gekommen, weil sie sehr schwer geatmet hat. Am Anfang hat es danach ausgesehen, dass es ihr wieder gut gehe und alle haben gemeint und sich gefreut, dass sie schnell wieder nach Hause zurückkehren darf. Aber leider ist dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen, weil sich ihr Zustand relativ schnell von einem auf den anderen Tag verschlechtert hat und so hat sie in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch des 3. Oktober 2012 die Augen für immer geschlossen. Die Moarebner Rosa wurde am 6. Oktober 2012 kurz vor

ihrem 84sten Geburtstag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung, von Bekannten und Verwandten aus Nah und Fern zur letzten Ruhe im Friedhof von Schenna begleitet.

Die Trauerfamilie möchte sich bei allen bedanken, die beim Beten und an der Beerdigung teilgenommen haben. Besonders bedanken möchte sie sich bei allen, die dazu beigetragen haben, ihrer Mutter einen würdigen Abschied zu bereiten. Sie ruhe in Frieden!

Im Gedenken an Rosa Hofer Wwe. Pförtl – Pförtl-Heim

Am 3. Oktober 2012 ist Frau Rosa Hofer Wwe. Pförtl, bekannt als Moarebner Rosa nach kurzem Krankenhausaufenthalt verstorben.

Rosa war am 23. Oktober 1928 in Schenna geboren worden und ist zusammen mit ihren vier Geschwistern Frieda, Marianne, Josef und Martha auf dem elterlichen Hof Moareben aufgewachsen. Rosa war das vierte Kind von Maria Thaler und Eduard Hofer.

Sie besuchte die Schule in Schenna, wo der Unterricht zum Teil in italienischer Sprache erfolgte. Außerdem musste Rosa schon in jungen Jahren von zu Hause weg und trat bei verschiedenen Bauern in den Dienst, unter anderem arbeitete sie aber auch am elterlichen Hof mit. Ihren ersten Dienst verrichtete sie auf einem Bauernhof in Tall, wo sie dann auch ein Jahr lang die Schule besuchte. Später arbeitete sie beim Torggler-Hof in Schenna, wo sie auch ihren zukünftigen Mann, den Zuneler Sepp, kennen gelernt hat, welchen sie im Jahre 1953 heiratete. Aus der Ehe gingen die fünf Kinder An-



nelies, Maria, Walter, Albert und Luis hervor.

Die junge Familie wohnte einige Zeit auf dem elterlichen Hof von Rosa. Im Jahre 1960 zogen die Eheleute Pförtl dort aus und fanden im heutigen Altersheim eine Unterkunft, wo sie drei Jahre lang gewohnt haben, einige Monate wohnten sie im Hübnerhaus. Im Jahre 1964 entschlossen sich Rosa und Sepp ein Eigenheim am Wiesenweg zu bauen, wo sie bis zu ihrem Lebensende mit dem Sohn Walter und dessen Familie wohnten.

Rosa war ein geselliger Mensch, sie war viele Jahre bei den Vereinen „Die

Geht schennerisch

ament = etwa

epper = etwa, wohl

sell tatt i epper woll muë-

nen = das würde ich doch wohl meinen

dertetscht = zerquetscht

tschoppet = ungelenk

Tschupp(die) = Nadelholzast, Gebüsch(das)

zendersch entn = ganz drüben

derschnölln = platzen

schrepfn = bremsen

Geahwoodl (die) = (der) Durchfall

jëmet unhaudn = jemand ansprechen, anbetteln

muërig = schmutzig

's Ungläiget = Bekleidung, die Art sich zu kleiden

dechtersch = doch

an ewigs Werk = etwas Dauerhaftes, für die Ewigkeit

Spundes hobn = Respekt, Angst haben

an Ogong hobn = etwas fürchten

an Gneat hobn = es eilig haben

an Grant hobn = schlecht aufgelegt sein

eppes in Gång bringen = etwas bewirken

takt = nett

sell woll = jawohl

in der Lescht, in der Galing = mit der Zeit, allmählich